

# Wilhelm Stöhr

Dieser merkwürdige Kreis wurde nach seiner Angabe 1721 in Bergheim einem kurhessischen, unweit Spangenberg gelegenen Dorfe, geboren. Er trat anno 1750 in die Reihen der hessischen Cacallerie. Die Liebe zum Militärdienst und sein musterhaftes Betragen erwarben ihm bald die Zuneigung seiner Officiere. Im 7 jährigen Kriege 1759 in der Schlacht bei pr. Minden, beim Regiment Prinz Wilhelm stehend unter Commando des Obristen von Buttlar, stürzte er sich in einigen Braven in den Feind, und eroberte eine Fahne, wobei er einen tödlichen Hieb in den Hals erhielt, zu Boden stürzte, von seinen Kameraden aber samt der Fahne, welche er noch immer unter dem Arme fest gehalten, ins Hospital getragen wurde; ein Geschenk von 25 Louisdor, welches ihm der Herzog Ferdinand von Braunschweig auf der Stelle gemacht und 20 Ldor, die er aus dem Hauptquartier erhalten, waren Belohnung für diese That.- So half er mit mehreren Freiwilligen bei Willinghausen eine Schanze erstürmen und 15 ganz neue franz. Kanonen erobern; noch nahm er Theil an den Schlachten bei Hameln, Creffeld, Zelle, Sandershausen, Dransfeld, Bergen etc., wobei er sieben Wunden davon trug. Von Zelle weißs er sich noch ganz genau des dort gehaltenen, vom General von Urff angeordneten Feld-Gottesdienst zu erinnern; es wurde dabei der Gesang „Schau liebe Seele, wie dich Goot liebt,“ gesungen und zum Texte wählte der Feeldprediger, fürchte Gott und halt seine Gebote.- Den neapelgelben Reiter-Rock wo er sich hier erscheint, hat er sich seit 50 Jahren aufbewahrt. Den Invalidendienst mitgerechnet, hat er 73 Jahre gedient.